

S o m m e r.

Ich lag schon auf der Brust gar Manchem wie ein Stein, Jedoch buchstäblich nicht, denn trüg'lich ist der Schein. Bist du im andern Sinn mich irgendwo erblicken, Werb' ich, so schroff ich bin, dich immer doch entzücken.

Auflösung der Charade in Nr. 27:
A b e n d r o t h.

Forstamt Reichenberg, Revier Weiffach.

Holz = Verkauf.

Unter den längst bekannten Bedingungen kommen zum öffentlichen Verkauf am 12. und 13. April d. J.

aus den Staatswaldungen Braversberg und Körnerain zunächst beim Stöckenhof:

- 27 Klafter buchenes, } Brennholz.
- 4 — birkenes, }
- 1 1/2 — erlenes, }
- 115 1/2 — Nadelholz, }
- 2800 Stück buchene, } Wellen,
- 725 — birkene und erlene, }
- 6850 — Nadelholz, }

am 14. und 15. April d. J.

aus den Staatswaldungen Brucherberg und Holzkinge zunächst bei Bruch:

- 8 eichene, } Ruzholzstämmen,
- 5 buchene, }
- 6 erlene }
- 35 Klafter eichenes, } Brennholz,
- 92 — buchenes, }
- 7 1/2 — birkenes u. erlenes }
- 2850 Stück Stodauschlag, } Wellen,
- 75 — eichene, }
- 1837 — buchene }

16. April d. J.

aus dem Staatswald Wattenweiler Viehweide zunächst bei Wattenweiler:

- 2 Eichenmusholzstämmen,
- 105 buchene dto. von verschiedener Länge und Stärke (Holz für Wagner, Dreher u.),
- 61 Klafter eichenes, } Brennholz,
- 17 — buchenes, }
- 463 Stück eichene und } Wellen.
- 474 — buchene }

Die Zusammenkunft findet je Vormittags 9 Uhr im Walde selbst Statt.

Reichenberg, am 30. März 1847.

K. Forstamt.

B a c n a n g, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Oberbrüden.

Holz = Verkauf.

Die Gemeindepflege Oberbrüden verkauft im Hesselhauwald nahe am Ort am nächsten Montag den 12. April, Morgens 9 Uhr,

gegen baare Bezahlung ein schönes Quantum tanene Baumstämme, wozu die Liebhaber höflich eingeladen werden.

Die löblichen Ortsvorstände wollen es in ihren Gemeinden öffentlich bekannt machen lassen.

Den 5. April 1847.

Gemeinderath.

Winnenden. Naturalienpreise vom 31. März 1847.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	28	24	—	—	—	—
" Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel . . .	12	15	11	37	11	24
" Gerste . . .	18	40	18	—	17	36
" Haber . . .	8	20	7	59	7	42
1 Simri Weizen . . .	3	30	3	24	3	18
" Einhorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	2	42	2	40	—	—
" Erbsen . . .	4	—	3	52	3	30
" Linsen . . .	4	—	3	54	—	—
" Wicken . . .	2	12	2	—	1	40
" Welschkorn . . .	3	15	3	—	2	48
" Ackerbohnen . . .	3	12	3	—	2	48
8 Pfund gutes Kernbrod					42 fr.	
Gewicht eines Kreuzerwecks	4 Loth		—		Duint.	
1 Pfund Rindfleisch . . .					8 fr.	
" Kalbfleisch . . .					7 —	
" Schweinefleisch . . .					11 —	

Heilbronn. Fruchtpreise vom 27. März 1847.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	29	—	28	28	27	30
" Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel . . .	12	30	12	18	11	—
" Gem. Frucht . . .	—	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	28	15	28	13	28	6
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	20	48	20	20	19	28
" Haber . . .	8	20	8	13	7	44

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Seite berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bäcknang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weßheim etc.

Der Murrthal = Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bäcknang und Umgegend.

N^o. 29.

Freitag den 9. April

1847.

† Baine 1782. Englischer Schiffskapitän vom Alfred. Er ist Erfinder eines neuen Mordwerkzeugs, der Caronaden. Die Umstände seines Todes waren sonderbar. Rodney und Graffe kanonirten schon am 9. April gegen einander, ehe noch die entscheidende Schlacht am 12. erfolgte. Baine war beim Anfang des Gefechts, und wollte seine Caronaden zum erstenmal probiren. Er lehnte sich auf seinen Schiffslieutenant und sagte zu ihm: Setz sollen Sie sehen, was meine Caronaden für Wirkung thun werden! In dem Augenblick kommt eine Kanonenkugel und streckt den Erfinder todt nieder.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bäcknang. [An die Gemeinderäthe.] Die Gemeinderäthe werden auf den nachstehenden Aufsatz in Nr. 11 des Wochenblatts für Land- und Hauswirthschaft vom 13. März aufmerksam gemacht und dringend aufgefordert, die darin enthaltenen Vorschläge, soweit die Voraussetzungen bei den einzelnen Gemeinden vorhanden sind, in der gegenwärtigen Zeit in Ausführung zu bringen.

Den 26. März 1847.

Königl. Oberamt.
Daniel.

Welche Arbeiten ließen sich derzeit in den Waldungen der Gemeinden und Privaten mit Nutzen ausführen, um dadurch den Armen Beschäftigung zu geben?

(Von Oberförster Frommann in Hohenheim.)

In der jetzigen Zeit erscheint es gewiß am dringendsten, auf Mittel bedacht zu seyn, wie dem Armen und Arbeitsfähigen Beschäftigung verschafft wird, damit er sich auf ehrliche und anständige Weise durchbringen kann und nicht genöthigt ist, Almosen anzunehmen oder gar zu suchen, und die Zahl derer nicht immer stärker wird, welche sorglos und unthätig davon ausgehen, daß der Staat, die Gemeinde und die Wohlthätigkeitsvereine ihnen für Brod sorgen und Unterstützung reichen müssen. Arbeit und ein mit den Preisen der Lebensmittel im Verhältniß stehender höherer Lohn scheint mir die zweckmäßigste, die nützlichste und auch für zukünftige Zeiten berechnete Unterstützung zu seyn. Allerdings

ist aber die Frage nicht leicht zu beantworten: womit sollen wir gegenwärtig die Armen beschäftigen? Soweit dieß im Walde geschehen kann, will ich hier einige Vorschläge mittheilen, hoffend, daß Andere weitere Vorschläge zu Beschäftigung derselben in andern Wirthschaftszweigen daran anreihen werden. Der Forstbetrieb besitzt leider nur die Eigenthümlichkeit, daß er gegenüber von andern Betriebszweigen und namentlich gegenüber von der Landwirthschaft verhältnißmäßig nur wenig Arbeit erfordert; — auf 100 Morgen Wald finden nicht so viele Hände Beschäftigung als auf 100 Morgen Feld. Dagegen ist die Waldfläche bei uns und in Süddeutschland überhaupt sehr groß und befindet sich dieselbe gewöhnlich im Besitze des Staats, der Gemeinden, Stiftungen und solcher Privaten, welche reiche Leute, Standes- und Grundherren sind und von welchen zu erwarten ist, daß sie oder ihre Verwalter den nachstehenden Vorschlägen Gehör schenken werden.

Was die Staatswaldungen unseres Landes be-

trifft, so hat das R. Finanzministerium schon im vorigen Jahr außerordentliche Waldarbeiten, insbesondere Waldwegbauten und Verbesserungen, aus Rücksicht auf die Beschäftigung der ärmeren Volksklassen vornehmen lassen, und es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß in diesem Jahre die erforderlichen Waldarbeiten fortgesetzt werden. Ich glaube mich daher mit meinen Vorschlägen hier auf die Waldungen der Gemeinden, Stiftungen und größerer Privatwaldbesitzer, zu denen ich besonders die Stanz- und Grundherren rechne, beschränken zu dürfen. In diesen Waldungen ließen sich nun folgende Arbeiten mit Rücksicht auf die Zeitumstände gegenwärtig nützlich anordnen und ausführen.

1) Vor allem Anderen steht hier der Waldwegbau, den wir in so vielen Gemeindevaldungen am größten vernachlässigt finden, oben an. Wenn man Vicinal- und Feldwege im besten Zustande sehen kann, scheint oft alle Ordnung aufzuhören, sobald man die Wege im Walde betritt. Daß es löbliche Ausnahmen hievon gibt, darf man zur Ehre mancher Gemeinde nicht übersehen, allein in der Mehrzahl der Fälle liegt ein dringendes Bedürfnis zur Verbesserung der Gemeindevaldwege vor. Woher die bisherige Vernachlässigung kommt, soll hier nicht weiter besprochen werden, wenn nur bald geholfen, die jetzige Zeit benützt und von den waldbesitzenden Gemeinden und Stiftungen berücksichtigt wird, wie Vieles gute Waldwege zu Verbesserung des Waldzustandes, sowie zu Erhöhung des Holz- und Gelbertrags der Waldungen beitragen, wie groß dagegen der Schaden ist, welcher durch vernachlässigte Waldwege dem Waldbestande erwächst, wie von den Holzfuhrleuten nach allen Seiten hinausgefahren und dadurch auch der Boden verdorben wird, besonders durch die harten und nassen Stellen, welche entstehen, wenn keine geordneten Wege angelegt sind. Wir wollen ganz davon absehen, welcher bedeutende Gewinn den Gemeindefassen dadurch entgeht, daß die Holzkäufer um so weniger für das anzukaufende Holz bezahlen können, je mehr sie wegen schlechter oder gar nicht vorhandener Wege an Kosten für Fuhr- oder Trägerlohn bezahlen müssen; — wir wollen nur die Frage stellen, ob es für die Angehörigen einer Gemeinde von keinem Vortheile ist, wenn sie ihr Holz aus dem Gemeindevald mit der Hälfte und noch weniger Aufwand an Zeit, Menschen- und Thierkraft beziehen können, und ob es nicht zu wünschen ist, daß die furchtbaren Quälereien der Zugthiere, sowie die unsinnigen Flüche der Fuhrleute im Walde aufhören. Der produktionsfähige Boden, welchen geordnete, nicht zu breite Waldwege in Anspruch nehmen, ist für die Holzzucht nicht gänzlich verloren, in sofern den an den Seiten der Wege wachsenden Bäumen größerer Ernährungs- und Wachstumsraum zu Statten kommt.

Den-Verwaltern von standes- und grundherrli-

chen Waldungen bemerke ich noch weiter, daß viele Fälle nachgewiesen werden können, in welchen der Aufwand für die Herstellung eines ständigen Holzabfuhrweges durch den Mehrerlös von einem einzigen Jahresschlag gedeckt worden ist.

2) Die Anlegung von Pflanzschulen. Hierin liegt eines der wirksamsten und sichersten Mittel zur Hebung der Waldkultur, zu vollständigerer und ausgedehnterer Benützung des Waldbodens. Gemeinden, welche über 100 Morgen Waldfläche besitzen, können schon mit Nutzen Pflanzschulen unterhalten, und man darf wohl für je 100 Morgen Waldband $\frac{1}{10}$ Morgen zu Saat und Pflanzschulen bestimmen. Die Kosten sind im Vergleich zu den damit verbundenen Vortheilen so gering, daß kein Waldbesitzer länger dieses vortreffliche Mittel zu einer vollkommeneren Wirthschaft entbehren sollte. Es gibt viele Fälle, zumal im Schwarzwald, wo von Wild kein Schaden zu befürchten ist und deshalb die Pflanzschulen ohne Umsriedigung hergestellt werden können. Wo also in der nächsten Zeit größere Waldkulturen, z. B. durch Abtretung von Weiden etc., zu vollziehen sind, veräume man doch nicht, sogleich kleine Plätze von gutem Boden und günstiger Lage auszusuchen, gehörig bearbeiten zu lassen (wie in der Obstbaumschule der Boden bearbeitet wird) und Saatbeete mit denjenigen Holzarten anzulegen, welche demnächst angepflanzt werden sollen. *)

Unterhält der Waldbesitzer eine eigene Pflanzschule, so ist er nicht genöthigt, aus fremden Pflanzschulen die schlechteren Setzlinge, öfters den Ausschuß, welche überdies durch den Transport noch mehr verdorben werden, zu kaufen oder wichtige Pflanzungen zum Nachtheil der Wirthschaft zu verzögern, am Ende ganz zu unterlassen.

3) Die Ausführung von Pflanzungen in den Waldungen und außerhalb derselben. Dadurch kann in diesem Frühjahr von jetzt an eine große Zahl von Menschen, Männer und weibliche Personen vom 15jährigen Alter an, beschäftigt werden. Man darf nur schleunigst die Waldungen der Gemeinden in dieser Hinsicht untersuchen und man wird finden, daß noch manche des Anbaues und der Bepflanzung bedürftige oder würdige Stellen vorhanden sind. Hier ist ein weites Feld für forstliche Regsamkeit und Beschäftigung der Armen eröffnet.

*) Ueber die Anlegung von Saat- und Pflanzschulen kann jeder Forstmann, der ein Buch über Waldbau gelesen hat, nähere Auskunft geben. Auch können wir uns in dieser Beziehung auf Mittheilungen im Wochenblatt Nr. 44 von 1845 beziehen.

(Schluß folgt.)

B a d n a n g.
Liegenschafts-Verkäufe.

Die in den hienach benannten Gantmassen vorhandenen Gebäude und Güter kommen am Montag den 12. April 1847, Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhaus dahier zum öffentlichen Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.



- 1) Des Seilers Ludwig Jakob Risi dahier:
 - a) $\frac{1}{4}$ an einem zweistöckigen Wohnhaus in der Aspacher Vorstadt, neben Sternwirth Reuther und Rothgerber Göß;
 - b) $2\frac{1}{2}$ Brtl. $5\frac{1}{2}$ Rth. Acker im Seelacher Weg, die Thaushelde genannt, $1\frac{1}{2}$ Brtl. 15 Rth. in der Thaus, $6\frac{3}{16}$ Rth. Einfahrt dabei, alles an einander, neben Jakob Schab, Gärtner, und Johannes Nestel, Metzger.
- 2) Des Rothgerbers Johann Jakob Maier dahier:
 - a) ein zweistöckiges Wohnhaus in der Aspacher Vorstadt an der Murr, neben Rothgerber Ludwig und Abraham Wolf;
 - b) 2 Brtl. Acker am Rietenauer Weg, auf Großaspacher Markung, neben Bäcker Spöhrle und Adlerwirth Ebinger.
- 3) Des David Körner, Rothgerbers dahier:
 - a) die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus in der Aspacher Vorstadt, neben Schönfärber Springer und Sternwirth Reuther, nebst $2\frac{1}{2}$ Rth. Garten dabei;
 - b) $1\frac{1}{2}$ Brtl. $8\frac{3}{4}$ Rth. Acker in Ezwiesen, neben Bernhard Fichtner und Christian Körner;
 - c) $\frac{1}{2}$ Brtl. $13\frac{1}{4}$ Rth. Krautland in der untern Au, neben Schneider Kösch und Gottfried Pfizenmaier;
 - d) $1\frac{1}{2}$ Brtl. 5 Rth. Acker bei der vordern Eiche im grünen Platz, neben dem Weg und Ludwig Traub vom Seehof.
- 4) Des Bäckers Jakob Müller dahier:
 - a) die Hälfte an einer dreistöckigen Behausung in der Schmiedgasse, neben Kaufmann Beutler und Gürtler Wolz;
 - b) die Hälfte an einer zweistöckigen Scheuer hinter dem Haus;
 - c) $\frac{1}{3}$ an 1 Mrg. 3 Brtl. $11\frac{1}{16}$ Rth. Acker in den Lettenäckern, neben Stadtrath Feucht und Gottlieb Breuninger;
 - d) $\frac{1}{2}$ Brtl. $11\frac{1}{2}$ Rth. Krautland in der untern Au, neben Dreher Jernö.

Den 8. März 1847.

Stadtschultheissenamt.
Schmüdle.

B a d n a n g.
Wiederholte Liegenschafts-Verkäufe im Exekutionsweg.

Am Montag den 12. April 1847, Nachmittags 2 Uhr,



kommen auf dem Rathhaus wiederholt in Aufstreich:

- 1) Das der Maria Magdalena und Friederike Christine Kugler, ledig, zugehörige $\frac{1}{4}$ an einem Wohnhaus auf der Staig, neben Georg Holzwarth.
Angekauft um 175 fl. Güterpfleger: Stadtrath Holzwarth;
 - 2) das dem Sattler Göß zugehörige halbe Wohnhaus in der Aspacher Vorstadt, neben Seifensieder Pfizenmeier.
Angekauft um 700 fl. Güterpfleger: Stadtrath Köhle;
 - 3) die den Rothgerber Jakob Schanbacher'schen Eheleuten zugehörige Liegenschaft:
 - a) die Hälfte an einem Wohnhaus auf dem Graben, neben Friedrich Käß und Adlerwirth Lehmann's Scheuer, ein Lohkäststand dabei;
 - b) die Hälfte an 1 Mrg. $\frac{1}{2}$ Brtl. $13\frac{3}{4}$ Rth. Acker am Größemer Weg, neben Metzger Traub und Jakob Breuninger;
 - c) $\frac{1}{2}$ Brtl. Acker in der Katharinenplaisir, neben Zimmermann Körner und Schlipf vom Seehof;
 - d) 9 Rth. Garten im Zwischenackerle, neben Oberamtsgerichtsbesitzer Hiller.
 Angekauft um 400 fl. Güterpfleger: Stadtrath Leopold;
- und
- 4) die dem Bauern Christian Graf zugehörigen Güterstücke:
 - a) 3 Brtl. $\frac{3}{4}$ Rth. Wiesen in untern Ezwiesen, neben Kößlenswirths Feucht's Wittwe;
 - b) 1 Brtl. 1 Rth. Acker auf der Schönthaler Höh, neben dem Fußweg;
angekauft um 222 fl.;
 - c) unverkauft 1 Mrg. $2\frac{1}{2}$ Brtl. $6\frac{1}{4}$ Rth. Wiesen in den Ezwiesen und in der Münsterlinge, neben dem Wassergraben.
Güterpfleger Stadtrath Bürner.
 Zu dieser Verkaufsverhandlung werden Liebhaber eingeladen mit dem Anfügen, daß mit den genannten Güterpflegern inzwischen Contracte unter Vorbehalt der Genehmigung abgeschlossen werden können.
- Den 11. März 1847.

Stadtschultheissenamt.
Schmüdle.

B a d n a n g.

Haus - Verkauf im Exekutionsweg.

Das der Wilhelm Rodweiß, Tuchmachers Wittwe dahier zugehörnde Wohnhaus in der Sulzbacher Vorstadt, neben Tobias Heller, ist um 320 fl. angekauft und kommt am Montag den 12. April 1847,



Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause vor unterzeichneter Stelle wiederholt in öffentlichen Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Stadtrath Feucht ist ermächtigt, mit Vorbehalt der Genehmigung einen Kaufvertrag inzwischen abzuschließen.

Den 2. April 1847.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Packung. Verpachtung mehrerer Stadthofgüter.

Da die nachgenannten Pächter von Stadthofgütern der ihnen gemachten Auflage zu Stellung anderer Bürgen nicht nachgekommen sind, so werden die von ihnen bisher in Pacht gehaltenen Güterstücke hiemit aufs Neue zum Pacht angeboten, und zwar:

- 2 Brtl. im Büttenensfeld, bisheriger Pächter Jakob Färber, Rothgerber.
 - 3 Brtl. 17 1/2 Rth. im Büttenensfeld, bisheriger Pächter Georg Stark, Bauer.
 - 1 Brtl. allda, bisher an Jg. Gottfried Frey, Weber, verpachtet.
 - 2 Brtl. allda, bisher an Jakob Winter verpachtet.
 - 1 1/2 Brtl. 10 1/2 Rth. im Affalterbach, bisher an Schreiner Gottfried Seiz verpachtet.
 - 2 Brtl. allda, bisher an Michael Müller, Maurer, verpachtet.
 - 2 1/2 Brtl. 6 3/4 Rth. im Benzwasen, bisher an Friedrich Strauß, Schuster, verpachtet.
 - 2 1/2 Brtl. 1 1/4 Rth. allda, bisher an Gottlieb Strauß, Weber, verpachtet.
 - 1/2 Brtl. am Heiningen Weg, bisher an Conrad Erlenbusch, Weber, verpachtet.
 - 1 Brtl. allda, bisher an Mar Saalfrank's Wittwe, jetzt Ehefrau des Gottfried Fritz verpachtet.
 - 1 Mrg. im Affalterbach, bisher an Jakob Winter verpachtet.
 - 1 Mrg. allda, bisher ebenfalls an Winter verpachtet.
 - 2 Brtl. 17 1/2 Rth. im Benzwasen, bisher an Gottlieb Dürner verpachtet.
 - 1 1/2 Brtl. bei der Leimengrube, am Maubacher Weg, bisher an Jakob Rodweiß Wittwe verpachtet.
- Die Pachtverhandlung wird am

Samstag den 10. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause stattfinden, wozu man die Liebhaber hiemit einladet.

Den 3. April 1847.

Stadtpflege.

Derlacher Glashütte,

Gemeindeverbands Sulzbach a. d. M.

Fahrniß - Versteigerung.

In der Verlassenschaftsache des kürzlich verstorbenen Georg Israel Wenzel, gewesenen Glasfabrikanten hier, wird am Montag den 12. und Dienstag den 13. d. M. eine Fahrnißversteigerung vorgenommen werden, wo-



bei namentlich vorkommt:

Montag den 12. April:

Schmuck und Silbergeschirr, Bücher, Malereien, Mannskleider, Bettgewand und sehr viel Leinwand;

Dienstag den 13. April:

Küchengeschirr, namentlich von Messing, Zinn, Kupfer und Eisen, Porcellain, Schreinwerk, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, Fuhr- und Bauerngeschirr, circa 50 Simri Kartoffeln, circa 20 Centner Heu und Dehmd ic.

Die Liebhaber wollen sich je Morgens 8 Uhr in Derlacher Glashütte einfinden und mit baarem Gelde versehen, da die verkauften Fahrnißgegenstände nur gegen gleichbaldige Bezahlung werden abgefolgt werden.

Sulzbach, den 5. April 1847.

Waisengericht.

Spiegelberg.

Gläubiger - Aufforderung.

In Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags ist das Schuldenwesen des Leonhard Sinn, Schneiders dahier, im außergerichtlichen Wege zu erledigen. Es werden nun die Gläubiger und Bürgen, überhaupt alle, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an ic. Sinn zu machen haben, hiemit aufgefordert, ihre Forderungen sowohl, als deren etwaige Vorzugsrechte binnen 15 Tagen bei dem K. Amtsnotariat Murrhardt anzumelden und darzuthun. Die gar nicht zur Anzeige kommenden, amtlich noch nicht bekannten Forderungen werden bei Auseinanderlegung des Schuldenwesens unberücksichtigt gelassen werden.

Den 1. April 1847.

vd. Amtsnotar:
Seiferheld.

K. Amtsnotariat und
Gemeinderath.

Forstamt Reichenberg, Revier Weiffach.

Holz = Verkauf.

Unter den längst bekannten Bedingungen kommen zum öffentlichen Verkauf am

12. und 13. April d. J.

aus den Staatswaldungen Braversberg und Körnerrain zunächst beim Stöckenhof:

- 27 Klafter buchenes, } Brennholz,
 - 4 — birkenes, }
 - 1 1/2 — erlenes, }
 - 115 1/2 — Nadelholz- } Wellen,
 - 2800 Stück buchenes, }
 - 725 — birkenes und erlenes, }
 - 6850 — Nadelholz- }
- am 14. und 15. April d. J.
aus den Staatswaldungen Brucherberg und Holzklänge zunächst bei Bruch:
- 8 eichene, } Nugholzstämmen,
 - 5 buchenes, }
 - 6 erlene }
 - 35 Klafter eichenes, } Brennholz,
 - 92 — buchenes, }
 - 7 1/2 — birkenes u. erlenes }
 - 2850 Stück Stocdauschlag, }
 - 75 — eichene, } Wellen,
 - 1837 — buchenes }

Sodann am

16. April d. J.

aus dem Staatswald Wattenweiler Viehweide zunächst bei Wattenweiler:

- 2 Eichenugholzstämmen,
- 105 buchenes dco. von verschiedener Länge und Stärke (Holz für Wagner, Dreher ic.),
- 61 Klafter eichenes, } Brennholz,
- 17 — buchenes }
- 463 Stück eichene und } Wellen,
- 474 — buchenes }

Die Zusammenkunft findet je Vormittags 9 Uhr im Walde selbst Statt.

Reichenberg, am 30. März 1847.

K. Forstamt.

Forstamt Schorndorf. Revier Schlechtbach.

Holz = Verkauf.

Unter den bekanntesten Bedingungen kommen in dem Schlage Hohhalben bei Rudersberg am

12., 13. und 14. d. M., je Vormittags 10 Uhr, folgende Holzsortimente zum Aufstreichverkauf:

- 19 Stück buchenes Klöße, 55 Stück buchenes Langwieden oder Leiterbäume, 188 Klafter



buchene Scheiter, 133 Klafter buchenes Prügel, 1 Klafter Abfallholz, 4900 Stück buchenes, 65 erlene, 50 aspene und 11,837 geringe Wellen.

Die Ortsvorsteher wollen diesen Verkauf ihren Amtsangehörigen mit dem Bemerken bekannt machen, daß die Zusammenkunft an jedem Tage Vormittags 9 Uhr in Rudersberg stattfindet, und am ersten Tage mit dem Verkauf des Nugholzes begonnen werde.

Schorndorf, den 5. April 1847.

K. Forstamt.
Urfull.

Oberbrüden.

Baustämme - Verkauf.

Die Gemeindepflege Oberbrüden verkauft im Hesselhauwald nahe am Ort am nächsten

Montag den 12. April,

Morgens 9 Uhr,

gegen baare Bezahlung ein schönes Quantum tanener Baustämme, wozu die Liebhaber höflich eingeladen werden.

Die löblichen Ortsvorstände wollen es in ihren Gemeinden öffentlich bekannt machen lassen.

Den 5. April 1847.

Gemeinderath.

Privat - Anzeigen.

B a d n a n g.

Bleich - Empfehlung.

Zur Uebernahme von Bleichgegenständen für die



Blaubeurer Bleiche empfiehlt sich auch dieses Jahr unter Zusicherung der schnellsten Beförderung

C. F. Weittinger.

B a d n a n g.

Bleich - Empfehlung.

Für die rühmlichst bekannte



Nürtinger Bleiche besorgt auch dieses Jahr die Einsammlung von Leinwand und Fäden und garantiert für schöne und unschädliche Bleiche

G. Schäfer.

Den 7. April 1847.

B a d n a n g. Ewigen und dreiblättrigen **Kleesamen**, sowie auch **Esperamen** empfiehlt in schöner Waare



G. Schäfer.

B a d n a n g.

Landwirthschaftlicher Verein.

Die nächste Versammlung findet vermöge Beschlusses auf der Glashütte in Derlach Statt. Hierzu ist vorläufig unter Vorbehalt späterer bestimmter Benachrichtigung durch den Murrthalboten der 23. April bestimmt. Vormittags werden die Höfe des Herrn v. Miller in Mannenweiler und des Herrn v. Abel in Schönbrunn besucht, der Nachmittag bleibt der Aufnahme neuer Mitglieder, der Verlosung eines flandrischen Pflugs, einer brabantischen Egge und eines Stückes Jungvieh unter die anwesenden Vereinsmitglieder, sowie der Besprechung anderer landwirthschaftlicher Gegenstände, namentlich der Bestellung des noch nicht eingebauten Feldes mit Buchweizen oder andern nützlicheren, höhern Ertrag gewährenden Pflanzungen vorbehalten.

Alle Freunde der Landwirthschaft, die dem Verein beizutreten wünschen, wollen solches dem Vorstand selbst oder dem Herrn Gutsbesitzer v. Miller in Mannenweiler oder dem Herrn Dekonomen Enslin in Unterweiffach, oder aber ihren Herrn Ortsvorstehern zur gefälligen Mittheilung an den Unterzeichneten anzeigen.
Den 8. April 1847.

Der Vereinsvorstand:
Kameralverwalter Grauer.

B a d n a n g.

Lehrlings = Gesuch.

Ein kräftiger junger Mensch von rechtschaffenem Eltern, der die Müllerprofession erlernen will, findet bei mir eine Lehrstelle.

Müller Hübner.

B a d n a n g.

Lehrlings = Gesuch.

Ein junger Mensch, der Lust hat, die Färberei zu erlernen, findet unter annehmbaren Bedingungen eine Stelle bei

Chr. Jakob Dorn, jun.

Dienst = Gesuch.

Ein im Stricken und Nähen erfahrenes 17jähriges Mädchen, das schon 2 Jahre lang zur Zufriedenheit ihrer Herrschaften in achtbaren Häusern gedient hat, sucht bis Georgii einen Dienst. Nähere Auskunft ertheilt

Frau Kürschner Bollinger.

W e i n f e i l.

3 Eimer 1846er Oberstfelder Wein sind feil und bei der Redaction zu erfragen.



B a d n a n g. Frühe gelbe Kartoffeln hat zu verkaufen
Bäder Schwarz.

B a d n a n g. Zu vermieten auf Georgii zwei Plätze in einer Scheuer.

Es findet eine ordentliche Mannsperson mehrere Tage in der Woche Beschäftigung gegen guten Lohn. Wo? sagt die
Redaction.

**Großhöchberg,
Amts Spiegelberg.
Hofguts = Verkauf.**

Der Unterzeichnete ist Willens,
Samstag den 1. Mai, Nachmittags,
sein Hofgut, bestehend in:
einem zweistöckigen Wohnhaus mit zwei Wohnungen und gewölbtem Keller, mit-



ten im Ort, in welchem seit mehreren Jahren mit Erfolg Speisewirthschaft betrieben wurde; einer vierbarnigen Scheuer mit Stallungen und Wagenhütte neben dem Haus; einem neu erbauten Wasch- und Backhaus mit Branntweimbrennerei-Einrichtung und einem besondern Brunnen;
3 Brl. 12 Rth. Gras-, Baum- und Gemüsegarten,
18 Mrg. 2 Brl. Acker in den besten Lagen,
20 Mrg. 3 Brl. Wiesen,
80 Mrg. 1 Brl. Waldungen in 6 Stücken, zum Theil haubar, das Uebrige schöne aufgewachsene, mehrjährige Schläge und
einem ganzen Gemeinderecht
aus freier Hand auf Zieler zu verkaufen.

Die Liebhaber werden eingeladen, sich in meiner Wohnung einzufinden.
Den 6. April 1847.

Gutsbesitzer:
Conrad Schupp.

**Neulautern, Oberamts Weinsberg.
Reißtangen feil.**

5-6000 Stück birkenne Reißtangen von sehr schönem Wuchs 16-40' lang sind bei dem Unterzeichneten zum Verkauf ausgesetzt und werden die Liebhaber auf nächsten

Montag den 12. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
in meine Wohnung eingeladen.
Den 6. April 1847.

Schultheiß Gauffer.

**Großaspach.
Versteigerung.**

Im hiesigen Pfarrhause werden
Donnerstag den 15. April,
Vormittags 9 Uhr,
folgende Gegenstände gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft werden:
Zwei gute Kühe, 1 Eimer 1846er Wein, ein ganz mit Rosshaar gefüllter Sopha, 4 Tische, 2 tannene Kommode, größere und kleinere Bettladen, worunter eine geschliffene, 1 Kinderwägelchen mit Korb, 1 Spar- und 1 Kochherd, 1 Kastenofen, 1 schöner Akazienbaumstamm, eine Leiter und allerlei Garten- und Stallgeräthschaften.



hat zu verkaufen
100 Centner Heu und Dehmd
C. F. Weittinger.

B a d n a n g. [Geld.] Gegen gefessliche Sicherheit hat Unterzeichneter 300 fl. Pflegschaftsgeld auszuleihen.
Den 3. April 1847.
Rosenwirth Kübler.

B a d n a n g. [Geld = Dffert.] Gegen gefessliche Sicherheit habe ich 100 fl. Pflegschaftsgeld auszuleihen.
Zinngießer Höchel.

E i n b e i m i s c h e s.
— (Stuttgart, 4. April.) Sicherem Bernehmen nach wird Se. Maj. der Kaiser von Rußland bis Ende dieses Monats in unseren Mauern eintreffen. Dem Winter scheint er durch diese Reise nicht entgegen zu sollen, da wir selbst heute noch Schnee haben. (F. J.)
— Stuttgart. Auf der württembergischen Staats-Eisenbahn fuhren im März 86,149 Personen. Die Gesamteinnahme betrug 16,136 fl. 9 kr., und zwar von dem Transport der Personen 15,669 fl. 43 kr., der Hunde 46 fl. 33 kr. und des Gepäcks 419 fl. 53 kr.
— Stuttgart. (Ausichten im Getreideverkehr.) Die im heutigen Schw. Merkur enthaltenen Nachrichten aus England über das dortige Fallen der Getreidepreise kann ich nicht nur bestätigen, weil ich vor einigen Wochen selbst in Liverpool und London war, sondern noch hinzufügen, daß inzwischen der Rückgang der Preise noch weitere Fortschritte gemacht und sich nach Holland, so wie auch nach andern Ländern verbreitet hat, wofür ich

folgende authentische Thatsachen anführen kann: Das Fallen der Getreidepreise nahm in Liverpool nach Ankunft der Briefe aus Nordamerika am 16. März den Anfang, wo zu gleicher Zeit sowohl von daher als von andern Weltgegenden viele Schiffe mit Brodstoffen in den englischen und irischen Häfen einliefen. In den letzten acht Tagen des vergangenen Monats beliefen sich die neuen Zufuhren auf mehr als 100,000 Tonnen, die Tonne à 22 Centner. England ist nun beruhigt und sieht keinen weitem besonders nachtheiligen Fluctuationen mehr entgegen. Alle Briefe aus Nordamerika sprechen von ferneren sehr bedeutenden Verladungen nach Europa, und daß alle Mittel der Beschleunigung angewendet werden, um aus den innern Provinzen Massen von Getreide, Mehl und Mais nach der Küste zu bringen. In Bezug auf Mais sprach sich ein Brief aus New-York nach Liverpool dahin aus: „Schicken Sie uns nur genug Schiffe, wir können ganz England mit Mais überschwemmen.“ Amerikanischer Mais ist in Liverpool vom 16. bis zum 31. März von 70 auf 48 Schillinge der Quarter gefallen. Von allen Seiten strömen Schiffe nach den Vereinigten Staaten, um von den hohen Frachten zu profitieren und Getreide, Mehl &c. nach Europa zu führen. Belgien und Holland, wo in den vergangenen sechs Wochen die Getreidepreise enorm gestiegen waren, folgten nicht sogleich dem Fallen der Preise auf den englischen Märkten, sondern zeigten ihre Bestimmung erst später, als von Frankreich und aus dem Innern von Deutschland die Aufträge anfangen auszubleiben, indem diese großentheils den Niederlanden sich richten. Ein Spekulant am Niederrhein gab ganz unerwartet die Ordre, seine in Holland gelagerten 1000 Last Roggen dort zu verkaufen, wie denn gewöhnlich in fallenden Perioden Borräthe zum Vorschein kommen, die ganz aus dem Markt verschwunden waren. Ein Haus in Rotterdam, das dort am meisten in Getreide arbeitet, schreibt mir so eben wörtlich Folgendes: „Während nun aber enorme Zufuhren auf England hereinbrechen, sammeln sich auch die Ladungen aus der Nord- und niedrigen Ostsee in unsrer Nachbarschaft, und wir für uns glauben, daß Weizen das Spiel ausgespielt hat.“ Dasselbe Haus schreibt mir ferner: „Von Riga gibt man heute auf, daß daselbst 80,000 Last, von Petersburg 75,000 Last (die holländische Last etwa 17 württemb. Scheffel) zur Verschiffung kommen werden.“ Die Wahrscheinlichkeit, daß die Preise noch weiter sinken werden, dürfte schon daraus abgenommen werden, daß Verkäufer auf Lieferung sich an den Markt drängen, daß es aber an Käufern fehlt, die selbst bei Anerbietungen von 30 Procent unter den laufenden Preisen nicht darauf eingehen wollen, und ferner möchten folgende wichtige Momente ins Auge

zu fassen seyn: Mais, der in andern Hungerjahren nicht besonders beachtet wurde, ist nun ein wichtiger Nahrungstoff, ein Surrogat für die Kartoffeln geworden, das große Lücken ausfüllt. Alle fremden Getreidesorten, die bis in letzterer Zeit auf den europäischen Märkten verkauft wurden, waren größtentheils noch von den Ernten von 1844 und 1845. Von den neuern kommen jetzt erst allmählig die Zufuhren aus Nordamerika, Odessa, aus dem Mittelmeer, aus Spanien und der Ostsee an, die aus Russland gegen Juni und im Laufe des Sommers. Aus allen diesen auf wahrhafte Thatsachen und Berichte gegründeten Ausführungen geht hervor, daß solche enorme Zufuhren von Getreidestoffen aller Art allmählig nach England und Holland kommen werden, die alle frühern Vorgänge und Erwartungen weit übertreffen, daß daraus, so weit menschliche Voraussicht reicht, gefolgert werden darf, daß wir von nun an billigen Preisen entgegensehen und erwarten dürfen, daß der auf den ersten Stapelplätzen des Getreidehandels stattgehabte Abschlag von durchschnittlich 10 — 12 Procent demnächst auch seine in sonstigen Zeiten niemals ausgebliebene Einwirkung auf die Getreidemärkte im südlichen Deutschland äußern werde. Den 6. April 1847.

Kommerzienrath J o b s t. (Schw. M.)

Auflösung der Homonyme in Nr. 28:
N 1 p.

B a c n a n g. Durch stadträtlichen Beschluß vom 1. dieß wurde der Preis des achtpfündigen Laibes Kernbrod auf 44 fr. festgesetzt.
Den 5. April 1847.

R. Oberamt.
D a n i e l.

B a c n a n g.

Diebstahls - Anzeige.

Nach einer erst am 7. d. M. eingekommenen Anzeige wurde dem Speisewirth Friedhofer in Spiegelberg mittelst Einsteigens entwendet: 1) circa 12 Pfund Emmenthaler Käse; 2) 5—6 Pfund Rindschmalz; 3) circa 7 Pfund eingebeiztes Fleisch und 4) 3 1/2 Maas alter Zwetschgenbranntwein.

Dies wird zur Entdeckung des Diebs und Wiederherbeschaffung des Gestohlenen hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Den 8. April 1847.

R. Oberamtsgericht.
V ö l t e r, p. O.-Akt.

B a c n a n g, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. B e r t h o l d.

**Oberamtsgericht B a c n a n g.
Diebstahls - Anzeigen.**

Nach einer Anzeige vom 7. d. M. wurden entwendet:

- 1) Dem Christian T r a u b in Groshöchberg mittelst Einbruchs: 9 Laibe Brod, etwas Mehl und 1 Sack.
- 2) Dem Wilhelm S c h i s s alda aus seinem Keller: circa 6 Simri Erdbirn.

Dies wird zu den bekannnten Zwecken hiemit veröffentlicht.

Den 8. April 1847.

R. Oberamtsgericht.
V ö l t e r, p. O.-Akt.

B a c n a n g. Naturalienpreise vom 7. April 1847.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.
	fl.	fr.	fl.	fr.	
1 Scheffel Kernen . . .	30	24	—	—	—
" Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—
" Dinkel neuer . . .	12	54	12	47	12 24
" Roggen . . .	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	24	—	—	—	—
" Einkorn . . .	—	—	—	—	—
" Haber . . .	8	24	8	18	8 16
1 Simri Welschkorn . . .	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—
" Erdbirnen . . .	—	—	—	—	—

8 Pfund gutes Kernbrod 44 fr.
Gewicht eines Kreuzerwecks 4 Loth — Quint.

S a l l. Naturalienpreise vom 3. April 1847.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.
	fl.	fr.	fl.	fr.	
1 Simri Kernen . . .	3	41	3	32	3 28
" Roggen . . .	2	48	2	41	2 40
" Gemischt . . .	2	54	2	49	2 47
" Korn . . .	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	2	31	2	24	2 18
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—

Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund 22 fr.
Ein Kreuzerweck 3 Loth 2 Quint.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnements-Preis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 fr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 fr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte B a c n a n g auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. M a r b a c h, W a i b l i n g e n, W e i z h e i m zc.

Der Murrthal - Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk B a c n a n g und Umgegend.

N^o. 30.

Dienstag den 13. April

1847.

Geboren Prinz Leopold von Oesterreich 1716. Carl VI. und der Kaiserin Elisabeth Christina (aus dem Hause Welfenbüttel) erstgeborener und einziger Prinz. Zum Unglück lebte er nur sieben Monate, und ward dadurch die unschuldige Ursache des 25 Jahre nachher erfolgten österreichischen Successionskriegs. Ohne diesen Todesfall wäre die pragmatische Sanction ein Unbing, und Schlessien — vielleicht noch ganz beim Hause Oesterreich.

Ämtliche Bekanntmachungen.

B a c n a n g. [An die Gemeinde- und Stiftungsräthe.] Zu Erspargung von Kosten für die Gemeinde- und andere öffentliche, unter oberamtlicher Aufsicht stehende Kassen, welche mit den Kameralämtern gleichen Rechnungstermin haben, wurde höheren Orts verfügt, daß von dem persönlichen Erscheinen der betreffenden Rechner zu der am Kameralamtsstize vor sich gehenden Beurkundung der am Ende des Etatsjahrs noch unberichtigten Schuldigkeiten der genannten Kassen künftig abzustehen und eine schriftliche Beurkundung unter nachstehenden Bestimmungen zuzulassen sey:

- 1) Die Anerkennungsurkunde ist von den Kameralämtern zu entwerfen und sogleich nach dem Haupt-Buchsabschluß, also nicht erst mit den übrigen Vorladungsschreiben, dem Rechner der betreffenden Kasse zum unterschriftlichen Anerkenntniß und zur Beurkundung der Uebereinstimmung des Ausstands mit seiner Rechnung mitzutheilen.
- 2) Die Unterschrift des Rechners muß durch den Ortsvorsteher, oder dessen gesetzlichen Stellvertreter, unter Beifügung des schultheissenamtlichen Siegels, beglaubigt werden.
- 3) Die Kosten der Hin- und Herfundung dieser Urkunden haben, wie sich von selbst versteht, die Schuldner zu bezahlen, in deren Interesse die schriftliche Beurkundung gestattet wird.

Den Gemeinde- und Stiftungsbehörden wird hievon mit dem Anhange Eröffnung gemacht, daß in Zukunft Anrechnungen der betreffenden Rechner für Ausstandsverurkundungen am Siz des Kameralamts nicht mehr passiren werden.

Den 10. April 1847.

Königl. Oberamt.
D a n i e l.

Welche Arbeiten ließen sich derzeit in den Waldungen der Gemeinden und Privaten mit Nutzen ausführen, um dadurch den Armen Beschäftigung zu geben?

(Von Oberförster Frommann in Hohenheim.)

(Schluß.)

Es sind nicht bloß öde Flächen, welche mit pas-

senden, in Pflanzschulen erzogenen Holzarten bepflanzt werden können, sondern besonders in den Schlägen und in den bis dahin vollzogenen Kulturen, an Wegen und außerhalb des Waldes sind noch viele Hunderttausende von Holzpflanzen zum Vortheil der Waldbesitzer und des allgemeinen Wohles zu setzen. Besonders möchte ich auf diejenigen Laubholzbestände aufmerksam machen, welche schon lange Zeit als Ausschlagwaldungen behandelt werden und wo eine